

Aus Stadt und Umgebung.

Kirche und Volkstrauertag.

Am Sonntag Reminiszere, 4. März, wird auf Anregung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge der Volkstrauertag in ähnlicher Weise begangen werden, wie das in den Vorjahren gebräuchlich ist.

Der Deutsche Evangelische Kirchenrat tritt trotzdem dafür ein, daß eine Abspaltung der evangelischen Kirche an den Vereinfachungen in gleicher Weise wie im Vorjahre stattfindet.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat angeordnet, daß am 4. März in allen Kirchen seines Aufsichtsbereichs, also auch dort, wo nicht aus Anlaß des Volkstrauertages eine besondere kirchliche Feier veranstaltet wird, eine allgemeine Kirchenkollekte abgehalten wird.

Die letzte Provinzialtagung der Provinz Sachsen hat sich einmütig dafür erklärt, das Gedächtnis der gefallenen Helden in der Form eines besonderen Volkstrauertages, also losgelöst vom allgemeinen Totensonntag, zu ehren.

Es ist zu hoffen, daß dem Volkstrauertag auch der geistliche Schutz des Staates gewährt wird, damit das deutsche Volk in einheitlicher Form seiner Helden gedenken kann.

Luther-Gedenkfeyer.

Zur Erinnerung an Luthers Todestag (18. Februar) veranstaltet der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes, wie in früheren Jahren, eine Luther-Gedenkfeyer, die am Freitag, den 17. Februar, abends 8 Uhr, im hiesigen Bürgerhaus stattfinden wird.

Als Redner der über „Das Erbe Luthers“ sprechen wird, in Geseh Konfirmandenrat Adolf D. Schulz-Werkin genannt, der nicht nur der 1. Vorsitzende des Ev. Bundes ist, sondern in persönlicher Beziehung zu Merseburg steht, da er vor Jahren seine erste Heimat im Amt hier mit uns gefunden hat.

Reichsgesetz über die neue Lehrerbildung.

In Durchführung des Artikels 143, Abs. 2, der Reichsverfassung, nach dem die Lehrerbildung entsprechend den Grundgesetzen, die für die höhere Bildung allgemein gelten, für das Reich einheitlich zu regeln ist, verfaßt, wie die Deutsche Beamtenbund-Versammlung mittels der Reichsminister des Innern in einem Schreiben an die Unterrichtsminister der Länder eine Klärung gewisser Fragen herbeizuführen. Dabei gibt er auch eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Lehrerbildung:

„Es zeigt, daß von den 18 deutschen Ländern 12 eine Neuordnung der Lehrerbildung in die Wege geleitet haben; 4 Länder haben zwar die alten Seminare abgebaut, aber noch nichts Neues an ihre Stelle gesetzt. Zwei sind bis jetzt bei der alten seminarischen Ausbildung der Volksschullehrer geblieben.“

Mit Ausnahme von Baden verlangen alle Länder als Vorbildung die Hochschulreife.

Verkehrsregeln am Mühlentplatz.

Am Donnerstag, 1. in der Gasse der Mühlentplatzes (Raumburger Straße) Verkehrsregeln (Straßen) ein großer Verkehrsregeln aufgestellt worden, durch den Unfälle an dieser gefährlichen Ecke vermieden werden sollen.

Es ist anzunehmen, daß sich diese neue Erziehungspolitik in Merseburg ebenso bewähren wird, wie in anderen Städten. Eine andere gefährliche Ecke, an der die Abänderung eines Verkehrsregeln unbedingt notwendig wäre, bildet der Ausgang der Meißner Straße zum Neumarkt hin.

Am 10. Februar 1928. Am 10. Februar 1928. Am 10. Februar 1928.

Der Oberpräsident über „Mitteldeutschland“.

Annahme des Etats / Eine Rede des Grafen Poldowski. / Für die Schwarze Elster.

„Eine sehr reichhaltige Tagesordnung lag gestern dem Provinziallandtag in Merseburg vor. Vor allem war es die Denkschrift des Landeshaupmanns, die gleichzeitig mit dem Bericht des Haushaltsausschusses über die Provinzialhaushaltstagung zur Besprechung stand.“

„Mitteldeutschland“

„Zu Beginn der Sitzung, die Präsident Bauer für nach der Uhr eröffnete, erhielt der Abg. Volkmeyer (D. R. P.) das Wort zu einer Zurückweisung von Angriffen des Kommunismus.“

„Der Antrag des Abg. N. Wilimowitz brachte eine glänzende Lösung: Abtunung im bloc. Das Haus trat dem Vorschlag bei und erklärte demnach, daß eine erhebliche Menge von Arbeit unter Dach und Fach gebracht werden konnte.“

Der Oberpräsident Dr. Waentig

„Sprach darauf über die mitteldeutsche Frage. Gestern wurde Auskunft über die bisherigen Bemühungen der Regierung zur Lösung des Problems verlangt. Kurzgefaßt ist die Beseitigung der mitteldeutschen Staats- und Wirtschaftseinheit etwas fehr Delikates.“

„Anerkennung des Reiches ist mit Anhalt, Thüringen und Braunschweig verbunden.“

„Vor einem Jahr ist die preussische Regierung auch anerkannt worden. Wichtig ist vorerst das Zurückstellen aller persönlichen und lokalen Sonderinteressen.“

„Nachdem eine Redezeit von 10 Minuten für jedes Kapitel mit dem Redner festgesetzt war, begann der Vortrags.“

das Reichsgesetz

„durchbringen zu wollen, daß im Reichsstaat Sachsen allein 37 Millionen einmaltig und 3,5 Millionen laufender Ausgaben kostet.“

Falsche 20-Mark-Reichsbanknoten

wurden von einem in Deutschland unhergebrachten Geldwäscher in zahlreichen Städten in einzelnen Exemplaren vertrieben.“

„Die Falschung ist an der mangelhaften, unaußen und harten Unterlage des Banknotenpapiers an der Vorderseite der Note leicht erkennlich.“

„Die Falschung war bis vor kurzem auch nicht bekannt, daß es sich um die in den öffentlichen Hand der Note befindliche farblose geprägte Linienmuster, die sogenannte Vordruckung, falsch aufgebracht war.“

„Die Falschung war bis vor kurzem auch nicht bekannt, daß es sich um die in den öffentlichen Hand der Note befindliche farblose geprägte Linienmuster, die sogenannte Vordruckung, falsch aufgebracht war.“

„Die Falschung war bis vor kurzem auch nicht bekannt, daß es sich um die in den öffentlichen Hand der Note befindliche farblose geprägte Linienmuster, die sogenannte Vordruckung, falsch aufgebracht war.“

„Die Falschung war bis vor kurzem auch nicht bekannt, daß es sich um die in den öffentlichen Hand der Note befindliche farblose geprägte Linienmuster, die sogenannte Vordruckung, falsch aufgebracht war.“

„Die Falschung war bis vor kurzem auch nicht bekannt, daß es sich um die in den öffentlichen Hand der Note befindliche farblose geprägte Linienmuster, die sogenannte Vordruckung, falsch aufgebracht war.“

Landeshauptmanns. Nicht geschäftliche Entlassungsgesuche sondern praktische Anträge sind nun zu sein ein Mittel zur Durchführung der Mitteldeutschen Idee.“

„Der Bericht des Sonderhaushalts begann hiesig Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Den Genossen Benkowitz schiedten sie als Redner vor. Der erstellte etwas von herrlicher Majestät und forderte zu ihrer Beseitigung auf.“

„Ein umfangreiches Gesetz „Die schwarze Elbe“ liegt dem Landtag vor. Wichtig ist darin die Regelung der Frage der Anstalt.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

Die Mitteldeutsche Heimstätte

„Wohnungsfrage-Gesellschaft, hat an Preußen das Eruchen um Kredite in Höhe von einer Million Mark gerichtet.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„dazu beherzigt er alle deutschen Dialekte von Schließen bis nach Köln.“

Heiterer Abend im Königin-Luise-Bund.

„Der heitere Abend des Königin-Luise-Bundes, der einmal jährlich stattfindet, hatte die Kameradinnen und Gäste in Ritters Hotel am Donnerstagsabend bereit.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“

„Die Forderung der Anstalt wurde durch den Antrag des Abg. N. Wilimowitz (Deutscher Volksp.) den Antrag, die Verabschiedung des Sonderhaushalts im bloc vorzunehmen.“



Aus der Heimat

Zwölf Widerergewehre

Dahnstedt. Nachdem erst kürzlich in Großmüllers Widdiechen die Waffen abgenommen wurden, ist es dem Oberlandjäger aus Dahnstedt wiederum gelungen, Widdiechen von hier und aus Kreisbüttel zu ermitteln. Die Täter gaben zu, in letzter Zeit, insbesondere in der Widdiecher Gasse, an einem Tage, an dem die Familienjagd abgehalten wurde, acht Stück Patronen erlegt zu haben. Außerdem wurde festgestellt, daß die Jagdrevolver nicht allein in der Widdiecher Gasse, sondern auch in den Widdiecher Gartenanlagen, in der Dahnstedter, Bernauer und Dahnstedter Gasse, in unserm Handwerk ausgeübt wurden. Es wurden bisher 11 Gewehre, 1 Stodflinte und 1 Dold besitznahmt.

Blutbad aus Raabe.

Raabe. Am Mittwochabend veranfaßte die hiesige Feuerwehr ein Wintererwagnis, in dessen Verlauf sich der junge Widdiecher Sohn des Schmiedemeisters Widdiecher sehr ausfallen benahm, so daß ihm sein Vater mit einer kräftigen Ohrfeige zurechtwies. Der aufgereizte Jüngling verzog darauf den Saal und begab sich nach Hause, um eine Pistole zu holen. Auf dem Rückweg begegnete ihm ein junges Mädchen, die er ohne Grund unter Feuer nahm und durch einen Treffer in die Wade verletzete. Dann begab er sich in die Wohnung seiner Braut und freudte sie durch zwei Schüsse nieder, ebenso verletzete er die Mutter des Mädchens durch einen Schuß in den Oberarm. Der herbeieilende Vater wurde von dem Rasenden durch einen Schuß schwer verletzt. Schließlich übermächtig wurde der Täter und brachte ihn gefesselt in das Landgerichtsgewahrsam in Halberstadt. Die Verhaftung brachte man in des Kranzhaus zu Widdiechen, wo zwei von ihnen ebenfalls darzubringen.

Zwei Fußballspieler mit dem Motorrad verunglückt.

Ladau. Zwei Brüder aus Merseburg fuhren auf der Kreisstraße in der Nähe der Grube Alt-Graben in rasendem Tempo den Merseburger Berg hinauf. Sie fuhren gegen die Umänderung in den Tagebau der Grube Alt-Graben abgerufenen Stelle und führten. Von zwei vorüberkommenden Kraftfahrern wurden sie mit schweren Kopfverletzungen heimgesucht, in Strömungsrichtung aufgefunden. Ein gerade leer vorüberkommendes Auto nahm sie mit nach Leuzkau, wo ihnen ein Arzt Verwundete anlegte. Die Verunglückten bestanden sich auf der Rückfahrt zum Fußballspiel des Merseburger S. F. U. in Zeitz. Der eine von ihnen, der Fußballspieler Lautenschlager, wurde ins Widdiecher Krankenhaus gebracht.

Schlimmer Ausgang eines Maskenballe.

Oberrieddorf. Auf dem Maskenball des Regellclubs 'Gut Holz', der sonst einen recht netten Verlauf nahm und 45 Masken zeigte, auch eine hübsche Vermittlung gab es auf dem Maskenball, nachdem sich fünf junge fremdbegleitende Hamburger Burden annahm. Sie begannen mit einem jungen Mann einen Streit, und dabei nahm einer der Hamburger einen großen nachlässigen Wirtshauswirt bei dem linken Gehege. Er trat aber nicht hin, sondern ein unbehelligtes junges Mädchen, und zwar lo bedeutend unter dem Auge, daß die Verletzte noch nachts zum Arzt gebracht werden mußte. Der unglücklich amnestische Oberkammerherr rief bei Widdiecher Wirtshaus aus Giesleben, das dann die notwendigen Verhältnisse festnahm.

Der Rächer.

Roman von Hermann Weid.

16. Kapitel. (Kontinuation vorheriges.)
'Und was haben Sie gemacht?' rief Karolin, seiner Erregung kaum mehr mächtig, herüber.
'Ich habe ihn geamortisiert, das ist ihm nicht betrauen könne, weil ich einen anderen Mann liebe!'
'Ein anderen Mann?'
'Ja...'
'Karolin hatte ein Rauchen in den Ohren. Um ihn nicht sich alles zu drehen. Er fuhr sich mit der Hand über die Augen, als müßte er einen Schleier hinwegjagen.
'Und ich Irene Duval vor sich stehen, lächelnd, ermarkungslos. Aus ihren Augen kam ihm ein Licht entgegen, das ihn beinahe blendete.
'Mit einem Aufschrei rief er in seine Arme.
'Irene!' schrie er und küßte sie immer und immer wieder.
'Sie lag an seiner Brust und trank seine Küsse mit jubelnder Innigkeit.
'Sie saßen dann beifammen und redeten beifällig von dem Glück, daß ihnen widerfahren war.
'Wit Fröhlich lächelte sprach Irene:
'Erst vorhin, als ich von Brinmann heimfuhr, dachte ich daran, wie schön es sein müßte, einen Menschen zu besitzen, der einen über alle Wachen liebt!'
'Sie blühte ihre Arme um Karolin.
'Nun habe ich ihn gefunden!'
'Ein Gedanke schien sie dann zu beschäftigen.
'Und die Brinmann?...' sagte sie ängstlich, 'Wirst du nun Frieden mit ihm machen...'
'Karolin stieß Irene zart über die blonden Haare.

„Immer dieselben Namen auf den Wechseln“.

Dem Sachmann ist die Höhe der Kredite unverständlich / Kommunalbankdirektor Herzog bemißt den Stadtbankverlust auf 7,3 Millionen / Weitere Vernehmung des Bürgermeisters / Erst 1926 wurde Bergers Schwindelentdeckt.

Die Vernehmung der Kreditkommission wird fortgesetzt. Es wird ein Brief des Herrn Moritz vom 11. November vorkommen, worin er feststellt, daß Bergers seine Befugnisse wiederholt überschritten hat, und Herrn Bürgermeister Seibel andernfalls, das erforderlich ist, zu veranlassen.

Das Schreiben ist zur Mitunterzeichnung an Herrn Ritter gerichtet mit einem Aufschreiben, daß es so nicht weiter gehe.

In Herrn Berger richtete Herr Walter Moritz ebenfalls ein Schreiben, worin Berger seine Verhaltungen tadeln ließ, ein weiteres an Herrn Bürgermeister Seibel, worin angedeutet wird, Herrn Direktor Herzog Berger an die Seite zu stellen. Herr Landgerichtsrat Hüsch verliest dann die weitere Korrespondenz mit Herrn Bürgermeister Seibel.

Herr Moritz: Wohl erst am Januar 1926. Rechtsanwalt Jacobowitz: Sie wollten Ihren Verlust in der Kreditkommission aufgeben. Können Sie das nicht? Herr Moritz: Ich habe nicht gesehen, in dieser kritischen Zeit zu bleiben, weil ich eingearbeitet sei.

Rechtsanwalt Penick: Nachdem Dir. Bergers im Februar 1926 gekommen ist, sind doch die Firmen also schlecht bekannt waren. Aus welchen Gründen haben Sie dazu die Zustimmung? Herr Moritz: In der Erwartung, das sonst verlorene Geld kann man in retten.

Herr Penick: Sie sind auch Nachteiligungen vorgenommen und Kredite, die uns nicht zum Eintragen auf das Konto mitgeteilt worden waren.

Herr Penick: Sie haben was von der Aufstellung von Konten erfahren. Herr Penick: Die Aktien wurden tatsächlich aufgestellt, ich gab sie ins Sekretariat und sollte sie von dort zurück, meistens von Herrn Schröder.

Herr Penick: Wer hat Ihnen die Werbung gegeben? Herr Penick: Herr Schröder. Herr Penick: Darunter sollen auch Finanzschulden gemeint sein. Haben Sie überhaupt Kenntnisse über Hypotheken und Giranten gehabt?

Herr Penick: Nein, ich habe mich bei Herrn Berger erkundigt, und Herr Berger sagte mir, daß die Sicherheiten vorhanden seien.

Herr Penick: Haben Sie Generaldirektor Hartmann den Verkauf gekannt, daß nachher die Finanzkommission von der Stadtbank kam? Herr Penick: Ich habe wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen.

Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen.

Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen.

Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen.

Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen.

Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen.

Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen. Herr Penick: Sie haben wohl darüber gesprochen.

als ob diese von Eingefüllten keine Kenntnis erhalten hätten.
Seibel: Aus Anlaß der Revisionen ist über die Debitabellen gesprochen worden. Den Bericht der Revisionen selbst habe ich nicht vorgelegt oder vorgelesen.

Vorländer: Entfassen Sie sich des Berichtes vom 29. November 1923, der u. a. auch den Regierungspräsidenten überbringt worden ist? Dieser ist viel günstiger!

Seibel: Er bezieht auf irreführenden Darstellungen Bergers. Berger hat mir ein Konzept eingereicht, an dem ich einige Änderungen vorgenommen habe. Im wesentlichen habe ich mich aber auf die Darstellung Bergers verlassen. Auch die Herren des Kreditausschusses waren der Meinung, daß Berger

auf Grund seiner Aufschreibensstellungen richtige Erklärungen über die Sicherheiten abgegeben hat. Ich war damals der Meinung, Berger belügte mich nicht. Er legte, es wären nur Kleinigkeiten, die bei allen Banken einmal vorkommen könnten.

Vorländer: Sie treten doch in dem Bericht noch für Berger ein?
Seibel: Das habe ich aus voller Ueberzeugung getan. Ich hatte damals den Eindruck, daß Berger moralisch unerschütterlich war.

Vorländer: Wann haben Sie zum ersten Male festgestellt, daß Berger Sie belogen hat?
Seibel: Die erste falsche Zahl gab mir Berger am 3. Februar 1926 an. Ich hörte von dem Direktor Herzog eine Zahl über den Kredit an die Firma und las in der Kreiskasse eine andere Zahl, habe dann mit meiner Empörung Berger gegenüber nicht zurückgehalten. Aus diesem Anlaß hat vielleicht auch Berger am selben Tage gegen Abend gekündigt. Vorher hatte ich am selben Tage Herrn Oberbürgermeister gesagt.

„Wir müssen Berger kündigen!“
Berger kam uns zuvor. Später kamen dann viele Fälle von demselben Täuschung an Tageslicht.

Vorländer: Die Herren Ritter und Moritz gehen getier an, die Zahlen der Novemberrevision seien ihnen nicht bekannt gewesen.
Seibel: Ich nehme an, daß hier ein Gedächtnisfehler vorliegt. Den Herren sind die Kreditlisten vorgelegt worden. Die Zahlen haben aber dieselben Zahlen.

Rechtsanwalt Jacobowitz: Als Berger im Mai 1926 keine Stellung vertritt, ist das für ihn ein Kosten bei der Firma freigegeben hat.
Seibel: Die beiden Aufsichtsratsmitglieder der Firma kamen zu mir, um mit mir über die Verhältnisse der Gesellschaft zu sprechen. Die Herren konnten mir, sie hätten die Bücher, Herrn Berger zum Direktor zu machen. Darauf war ich noch die Herren, sie konnten aber, ihnen seien die Bücher Bergers bekannt, sie hätten sie doch keine Kontrolle für übernommen. In der Tat ist festgestellt, daß unter Bergers Leitung sich die Umstände der Firma vergrößert haben.

Rechtsanwalt Jacobowitz: Herr Bürgermeister! Könnte Berger annehmen, daß er ohne Genehmigung in beliebiger Höhe Wechsel hereinnehmen dürfte?
Seibel: Das ist selbstverständlich. Die Wechsel mühten nur die Eigenschaft haben, die der Vorstand festgestellt hatte.

Rechtsanwalt Jacobowitz: Halten Sie Berger für gutgläubig, wie Sie und die Herren vom Kreditausschuß es gemeint sind?
Seibel: Berger hat in mir den Eindruck zu erwecken gewußt, daß er gutgläubig handele. Ob er es tatsächlich war, kann ich nicht sagen.

Rechtsanwalt Jacobowitz: Halten Sie Berger für gutgläubig, wie Sie und die Herren vom Kreditausschuß es gemeint sind?
Seibel: Berger hat in mir den Eindruck zu erwecken gewußt, daß er gutgläubig handele. Ob er es tatsächlich war, kann ich nicht sagen.

Rechtsanwalt Jacobowitz: Halten Sie Berger für gutgläubig, wie Sie und die Herren vom Kreditausschuß es gemeint sind?
Seibel: Berger hat in mir den Eindruck zu erwecken gewußt, daß er gutgläubig handele. Ob er es tatsächlich war, kann ich nicht sagen.

Rechtsanwalt Jacobowitz: Halten Sie Berger für gutgläubig, wie Sie und die Herren vom Kreditausschuß es gemeint sind?
Seibel: Berger hat in mir den Eindruck zu erwecken gewußt, daß er gutgläubig handele. Ob er es tatsächlich war, kann ich nicht sagen.

Rechtsanwalt Jacobowitz: Halten Sie Berger für gutgläubig, wie Sie und die Herren vom Kreditausschuß es gemeint sind?
Seibel: Berger hat in mir den Eindruck zu erwecken gewußt, daß er gutgläubig handele. Ob er es tatsächlich war, kann ich nicht sagen.

Rechtsanwalt Jacobowitz: Halten Sie Berger für gutgläubig, wie Sie und die Herren vom Kreditausschuß es gemeint sind?
Seibel: Berger hat in mir den Eindruck zu erwecken gewußt, daß er gutgläubig handele. Ob er es tatsächlich war, kann ich nicht sagen.

Rechtsanwalt Jacobowitz: Halten Sie Berger für gutgläubig, wie Sie und die Herren vom Kreditausschuß es gemeint sind?
Seibel: Berger hat in mir den Eindruck zu erwecken gewußt, daß er gutgläubig handele. Ob er es tatsächlich war, kann ich nicht sagen.

Rechtsanwalt Jacobowitz: Halten Sie Berger für gutgläubig, wie Sie und die Herren vom Kreditausschuß es gemeint sind?
Seibel: Berger hat in mir den Eindruck zu erwecken gewußt, daß er gutgläubig handele. Ob er es tatsächlich war, kann ich nicht sagen.

Rechtsanwalt Jacobowitz: Halten Sie Berger für gutgläubig, wie Sie und die Herren vom Kreditausschuß es gemeint sind?
Seibel: Berger hat in mir den Eindruck zu erwecken gewußt, daß er gutgläubig handele. Ob er es tatsächlich war, kann ich nicht sagen.

Ich bin so glücklich, daß ich keinem Menschen mehr ein Leid zufügen kann... und wäre er selbst mein größter Feind...
Die schöne, blonde Frau mit dem milden Blick erregte in dem großen Züricher Hotel rasch Aufsehen. Man verstaunte sich über zu nähern. Aber Elia Brinmann schien niemand zu sehen.
Selbst einmal verließ sie ihr Zimmer. Nur bei den Mahlgängen erschien sie im Speisezimmer.
Alles sah sie an ihrem Lächeln; nach wenigen Minuten verjüngte sie wieder.
Sie lebte wie in einem höheren Raum dahin. Ihr Gehirn war wie ausgegarrt. Sie hatte nur einen einzigen Wunsch: Ruhe. Was hinter ihr lag, war weltfremd. Wenn sie einmal daran dachte, lächelte sie müde. Und was die Zukunft bringen würde? Sie hatte nicht die Kraft, sich darüber Gedanken zu machen. Es war ja auch so gleichgültig!
Aber nach wenigen Tagen regte sich in ihr wieder der Lebenswille. Gedanken nahmen, die sie aufs neue in Ansturm führten wollten. Sie wehrte sich dagegen. Doch mußte sie bald erkennen, daß ihre Kräfte so schwach waren, dem Neuen, das in ihr aufgestanden war, zu begegnen.
Sie dachte an Karolin, an die letzte Unterredung, die sie mit ihm hatte.
Nun wieder hand die Frage vor ihr, warum sie in seiner Gegenwart so schwach geworden war. Warum war sie ihm nicht begegnet, wie es sich gebührt hätte... mit dem gleichen Haß, mit dem er sie verfolgte?
Die Schwäche, die sie stets anfiel, wenn sie Karolin gedachte, übermannte sie auch jetzt wieder. Sie schüttelte diese Empfindungen, die sie jetzt nannte, noch ab. Aber sie konnte es nicht hindern, daß sie sich immer wieder in Grübeleien verlor.

Es geschah nun manchmal, daß Elia sich in Karolins Rolle versetzte. Fäute sie an seiner Stelle nicht ebenso gehandelt? ... Mühte er nicht den Bruder rächen, der von ihrer Hand getötet worden war?
In ständlichem Schreie fuhr sie auf. Mohin verlor sie sich? ... Würde sie mit diesen Gedanken nicht fertig?
Von seltsamer Innigkeit getrieben, ging Elia umher. Der Schlaf, der in den Nächten vorher tief und traumlos gewesen war, blieb aus. Stundlang lag sie wachen Anges in den Kissen.
Eine unklare Sehnsucht regte sich in Elia. Ein unerwartetes Gefühl der Beschaffenheit kam über sie. Immer wieder fuhr sie Karolins Augen an sich gerichtet... Und eine schmerzliche Wut, die an Mann zu denken, der sie vernichten wollte, war in Elia.
Sie wurde an sich selbst irre.
Es war wie eine Flucht vor sich selber, vor ihren wahnwitzigen Gedanken und Wünschen, als sie ihrem Ragen lahrte. Sie hätte nachdenken nicht mehr sagen können, was in dem Brief gehandelt hatte. War dessen entsinnung sie sich, daß sie ihn gebeten hatte, zuerst nicht zu ihr nach Zürich zu kommen, sondern sie in Ruhe ihr Gedächtnis finden zu lassen.
Sie machte sich keine Gedanken darüber, was Brinmann über diesen Brief denken und ob er sie nicht eines Tages nach der wahren Ursache ihrer Flucht fragen würde.
Sie wußte sich aber, als der Brief abgegangen war, zu ruhig werden. Die ferne, fremde Gemalt, die sie selbst gemacht hatte, schien überwinden zu sein.
An diesem Tage ging Elia Brinmann mit klaren, offenen Augen durch die Stadt. Als sie am See hinwanderte, empfand sie eine leise Freude über die Schönheit des dunkelblauen Wassers, an dem langsam einige Boote dahinschwammen.
Eine träumerische Stimmung kam über Elia. Sie erinnerte sich plötzlich, daß sie schon einmal an diesen See geweiht hatte, vor vielen, vielen Jahren. Eine Einzeligkeit schien seitdem verstrichen zu sein.
Ein ganzes, reiches Leben hatte damals nur für gelegene Hoffnungslosigkeit hatten sie hier mit jungen Freunden die Tage verbracht. Ein Raub des Erlebens war damals über sie, die aus der Enge ihrer Heimat Geflüchtete, gekommen.
Aber der Raub war bald verfliegen. Durch Nacht und viele Mühungen mußte sie gehen, Demütigungen ertragen, Sorgen erdulden. Aber immer blieb die heisse, unstillbare Sehnsucht nach Glanz und Reichtum in sie weiter.
Bis sie am Ziele hand... bis Brinmann sie zu seiner Frau nahm und eine Zeit des Glückes und der stilllichen Lebensfreude in sie anfaß.
Und nun war sie wieder herabgestürzt von der Höhe...
Elia fuhr auf.
'Nein! Nein! ... Jetzt nicht an das Trübe denken! ... Der Tag war so schön und sie hatte sich seit langem zum ersten Male wieder frei gefühlt... Da wollte sie nicht wieder grübeln und sich in höchste Stimmung bringen lassen!
Sie beschloß, als sie heimwärts ging, am Abend das Theater zu besuchen. Da würde sie am besten Ablenkung von ihren dummen Gedanken finden.
Aber als sie vor dem Theater stand und auf dem Plakat den Titel des Stückes las, das gespielt wurde, gab es ihr einen Schlag. Es war die gleiche Operette, in der sie zuletzt Irene Duval gesehen hatte!
Irene Duval...
In der heftigen Elia in all diesen Tagen nicht mehr gedachte. Nun aber jagte eine Erinnerung flurmeselig über sie hin. Sie gedachte des Bildes der Sängerin, das sie auf Karolins Schreibtisch gesehen hatte.
Ein wahnwitziger Schmerz preßte Elia die Brust zusammen. Sie hatte verstanden, daß sie ins Theater gehen wollte. Wie das Frauen geschick

Turnen, Sport und Spiel

Handball im Saalegau.

Spielebericht — ein kurzes Wort, jedoch ein Wort, welches alle Mannschaften verurteilt, zu lesen. Die feigste Zeit mit den unbedingten Werten, mit schlichten Klagen und am Ende der Verbandsperiode empfand keine Eile das Wort so schwer, so das man es einmal ausliest, um so mehr, wenn als Entschädigung ein Großkampf folgt.

Da das Spielverbot erst am Nachmittag beginnt, muß der Saal den Vormittag infolge Termins zu dem Spiel um die Dames in Eifer setzen, welche im gewissen Sinne eine Entschädigung bringen kann, der Meisters wird, um 10 Uhr spielen sich auf dem Saalplatz.

Wader Damen gegen Borussia Damen gegenüber. In dieser Serie fanden sich beide Mannschaften bereits zweimal gegenüber, 2:0 und 1:0 waren die Siege der Borussia. Infolge eines Einbruchs mußte das erste wiederholt werden. Wie wird liegen? Wader oder Borussia? In beide Mannschaften sind recht spielstarke und wenn wir uns letzten Endes nach für Borussia entscheiden, so nur auf Grund der größten Spielerfahrung des Urmießer. Siegt Borussia, dann liegt der Meister in dieser Eile fest. Siegt Wader, dann beginnt der nächste Sonntag das endgültige Entscheidungsspiel.

Einige Freundschaftsspiele bringt der Vormittag noch, die wie folgt lauten: 10:15 Uhr: West 1. gegen Kottbusch (Vollspiel); 11 Uhr: Eintracht 1. gegen Köpenick (Eintrachtspiel); 9:30 Uhr: Eintracht 2. gegen 96 3.; 12 Uhr: Eintracht Damen gegen Köpenick (Eintrachtspiel); 9 Uhr: Borussia Reserve gegen Blauweiß 1. (Freundschaft); 8:30 Uhr: Meiere gegen Neumarkt 1. (Freundschaft).

Die Post hat sich in Reichlich einen erstklassigen Gegner des Rubenages verpflichtet und wird einen schweren Stand haben.

Hilde Schrader schwimmt Rekord.

Die herorragend befehligen Schwimmerinnen kämpfte von Hellas-Magdeburg nahmen einen in jeder Beziehung gelungenen Abschied. In einer neueren, demnächst stattfindenden warte die Frau Hilde Schrader-Magdeburg im 200-Meter-Brustschwimmen auf. Sie unterbot die von Frau Ingeborg Murrar-Weizig mit 3:20,2 gehaltene Bestzeit auf 3:18,2. Auch in der Brustschwimmstaffel für Damen über dreimal 100 Meter schwamm Hilde Schrader am 18.9.1928 eine Zeit heraus, die sich sehen lassen kann. Neuester Rekord wurde in der Gemischten Staffeln Sparta-Köln und Hellas-Magdeburg gefahren. Schließlich legte Sparta mit der Mannschaft Budig, Stamper, Herdigs, im 200-Meter-Brustschwimmen die Bestzeit einmal mehr die Überlegenheit von E. Rademager anerkennen; das 200-Meter-Freistilswimmen holte sich Arne Borg in überlegener Haltung vor Heindrich Weizig. In der Freistilstaffel legte Heindrich Weizig in freier Mannier vor Borussia-Silesia, Breslau.

Berliner Schwärmer.

Der Weltkrieg war für die Erlebung der Hängepartien reserviert, die vor Inangriffnahme der fünften Runde bis auf das Treffen Steiner-Gänzlich auf familiär beendet werden konnten. Ringweise gewann gegen Stolp, mußte sich aber gegen Jöhner mit einem Remis begnügen. Sämtlich verlor Jöhner gegen Meil als auch gegen Sellung; Ahues holte sich gegen Schlegel einen ganzen Punkt. Danach ergab sich folgendes Bild: Turniers: Meil 3 1/2, Ringweise 3, Bogdanowitsch, Ahues 2, Carlzow 2, Jöhner, Brindmann, Sellung je 2, Steiner 1 1/2, Roth, Stolz je 1 1/2, Gänzlich 1 1/2, Veendorp 1, Schlegel 0 Punkte.

Eine liebevolle Komödie

von Ben Jonson.

Goldstück der Hölle.

Wirklich eine „liebliche“ Komödie, dieses Stück des Bandenmanns und Zeigenspieler Schepers. Mit so unerhittlicher Schärfe und Schillerlosigkeit kann der Tanz um Geld nur in einer Renaissancekomödie stattfinden, der ebenfalls ein „lieblicher Geistes“ toller Art, Kaufbold, Goldst, Schmeißler, politischer Krawaller und was sonst ein Genie war. Für junge Mädchen ist das Stück nicht nur, sondern so geistreich, daß es den feineren Kreis am besten zum ersten Anlaß sein könnte. Aber an sich, Originalität und Kraft der Gestaltung in jeder Art ein Meisterwerk ganz großen Stils, neben dem alle französischen Gesellschaften und Situationsstücke heutigen deutschen Lustspieltheater im Vordergrunde vor dem breiten Strahl der Sonne und dem trügerischen Lenz und Sommer verwehen.

Wolpone ein gieriger Geizhals, hat einen famosen Trick eronnen, die Bahnen seiner „Freunde“ zu verfallen, und Mosca, sein „Schmeißler“, der durch seine durchdringende verständliche „Lustspiel“ hilft ihm dabei: Wolpone stellt sich herbeistand und lacht seine „Freunde“ ein Vermögen an Gold und Geld durch die jedem einzelnen gemachte Verurteilung ab, die er ihnen um die Ohren zu schlagen. Da diese „Freunde“ genau solche Halunken und Geizhälse sind wie er selber, ergeben sich die erbärmlichsten Szenen. Der eine überläßt ihm seine Frau, der andere entwirft der Sohn, und das Ganze ist ein gemittelter, schlauberger Schach auf alle Moral, die vor dem Geiz und der Begierde dahinsinkt, auf und das Geld selber, auf die Reichen, kurz auf alles, ausgenommen auf die frische, prächtige Lebenslustigen Genies selber, hier in dem „Schmeißler“ Mosca verkörpert, der schließlich den Geizhals Wolpone in seiner eigenen Schlinge fängt und: bei seinen Begehren Erde all seiner Schätze wird.

Zur größten Aufregung ist die Handlung nach einem Renaissancegeschmack in die

Im Hinblick auf Amsterdam!

Einmütigkeit zwischen D. S. B. und Olympiakandidaten.

Um die Olympia-Bereitstellung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik in allen Zeilen einem Höhepunkt entgegenzuführen, hatte die D.S.B. den Weg einer persönlichen Aussprache mit den Olympiakandidaten, Verbandsorganisatoren, Verbandsvorsitzenden, gewählt. Die Sitzung fand in Berlin unter Leitung von Dr. v. Holt statt.

In der mit gegenseitiger Offenheit geführten abschließenden Aussprache gelang es, alle Unklarheiten und Mißverständnisse zu beseitigen, und die notwendige, einseitige Olympia-freundlichkeit herzustellen.

Gründlicherweise wurde volles Einverständnis besonders auch der Affären mit den von der D.S.B. getroffenen Olympiamassnahmen erzielt. Die Termine für die diesjährigen Spiele wurden mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse um vier Wochen verzögert, die Spiele finden Ende April und Anfang Mai in Frankfurt a. M. in Eppingen statt. Ein Antrag, die Spiele früher zu lassen und die Olympialämpfer im Hinblick auf die Deutschen Meisterkämpfe in einem weidlichen Stadion bis zur Abfahrt nach Amsterdam zusammenzuhalten, fand besonders bei den Affären keine Beachtung.

Einmütig wurde die Ansicht über die Notwendigkeit, die Länderschaften und die Gesellschaften vor den Olympischen Spielen recht oft in Wettbewerben laufen zu lassen, bestätigt.

Teilnahme der Deutschen Turnerschaft an der Olympia-Bereitstellung durch die D.S.B.

Es ist zu hoffen, daß die in Berlin herbeigeführte Aussprache zur Zusammenfassung aller für Amsterdam in Frage kommenden Kandidaten führt. Freundschaft begrüßt wurde, daß es einer

Kein Fußballkampf England-Deutschland.

Das für die Städte London gegen Berlin.

Die seit einem Jahre laufenden Verhandlungen des Deutschen Fußballbundes mit dem englischen Fußballverband hinsichtlich eines Länderkampfes sind nunmehr endgültig als gescheitert zu bezeichnen. Die preisfreie Beteiligung hierüber wurde von dem Sekretär des englischen Verbandes, Mr. Wall, der Hilberton-Villa übergeben. Durch diese Ablehnung ist nunmehr der Weg frei für den im Prinzip schon längst abgeschlossenen Städtekampf London gegen Berlin. Es handelt sich nur noch um die Festlegung des Termins, und zwar kommt der 13. oder 20. Mai hierfür in Frage. Das Städtefest geht in Berlin vor sich.

Kongress-Hochzeit in Amsterdam.

Die Amsterdamer Olympischen Spiele werden neben einer Ueberfülle von sportlichen Geschäften auch zahlreiche Kongresse bringen. Fast alle Sportverbände halten bei dieser Gelegenheit ihre Tagungen ab. Nicht weniger als 17 Versammlungen, die sich auf 32 Verhandlungstage verteilen, sind bisher angesetzt worden. Im einzelnen sind dies: Internationaler Hockey-Verband 18.-19. Mai; Internationaler Fußball-Verband 20.-21. Mai; Internationales Olympisches Komitee 22.-23. Juli; Internationaler Leichtathletik-Verband 26. Juli, 2.-4. August; Internationaler Federball-Verband 26.-27. Juli; Internationaler Amateurringer-Verband 29. Juli, 6.-7. August; Internationaler Verband für Gewichtheben 20. Juli; Internationaler Schwimm-Verband 2. und 13. August; Internationaler Ruderverband 4. bis 5. August; Internationaler Amateur-Volleyball-Verband 5., 6. und 12. August; Internationaler Badminton-Verband 2. August; Bureau der Internationalen Sportverbände 8. August; Komitee für die I. Weltmeisterschaften 9. August; Internationaler Verband für Turniersport 13.-14. August. Die Termine der Weltportverbände für Gymnastik und Segeln stehen noch nicht genau fest.

Die Stadt der großen Geisteskräfte und Spitzburgen nach Bewegt vorliegt, und diese Verlegung ist nach Ansicht der Veranstalter, die die Verlegung der Spiele nach Berlin statt mit Göttingen mit heißen dem Laden aufzunehmen.

Die Spielleitung (Annenand Dietrich) war im Tempo und in der Herausarbeitung der dramatischen Höhepunkte am Eifer ausgeglichen. Das Spiel selbst, im ganzen genommen, recht gut, liegt im einzelnen manches zu wünschen übrig. Alfred Dürro als Wolpone hätte seiner Rolle mehr individuelle Charakteristik und Feinheit geben können. Robert Jöhner trat als Mosca wohl am ersten Male mit einer führenden Rolle heraus und zeigte, daß er durchaus nicht nur zum Chorgespieler taugt. Es war zweifellos eine recht tüchtige Leistung und seine etwas zu große Leidenschaftlichkeit, die nach nicht voll befriedigende Charakterisierung der Rolle nach der Untertraktion mit führenden Rollen zugeschrieben werden und wird sich bei weiteren Aufführungen sicherlich zeigen; besonders auch in sprachlicher Hinsicht mehr zu wünschen.

Recht gut in Masse und Spiel war Frith Gänzel als einer der „Freunde“, Corvino, nur erger er vielleicht etwas gar zu raub mit seiner Gattin Colomba (Eine Sellung) um, als er sie den Armen zu überlassen will. Auf Sellung selbst, so wie Otto Zimmann als alter Wüßler, Cosaccio, Drud, Wogner als Courtoise und Alfred Haller als bahngieriger, wahnwahnender Flor Wolpone boten recht Erfreuliches, während E. v. Winge als Kapitän Leones Sohn der Gattin, seine Rolle als einziger Anhänger in diesem Gaunerspiel etwas mehr hätte herausarbeiten und zugleich etwas weniger den wüsten Mann hätte spielen sollen.

Das Publikum — einschließlich der jungen Mädchen, die sich durch die Kräfte der angedeuteten wenig beängstigt fühlen — war von dem Stück so entzückt, wie nur je, und der Beifall und die Blumenpfeile mollten kein Ende nehmen. Er war eben auch ein großer Überläufer, dieser Ben Jonson, der den Namen eines genialen Schriftstellers, der den Geist der Zeit durchschaut hat für heutigen Bühnengeschmack, hat die feinsten Geistes-

kräfte noch aktiver Spori betreiben; b) wenn Schiedsrichter ausschließlich nur als Schiedsrichter tätig sind. Wir bitten die Fragen für Fuß- und Handball getrennt zu halten, und erwarren pünktliche Einreichung der Meldungen.

Gaugerichtshandlungen

- am 13. Februar 1928 in Mars-la-Tour.
- 1. 13.00 Uhr gegen Arno Beder (Schiedsrichter) S 378 Abs. 11, dazu Genannter und Vereinsvertreter.
- 2. 20.00 Uhr gegen Walter Nede (Eintracht) S 378 Abs. 9, dazu Genannter, Vereinsvertreter und Schiedsrichter Nilius (Sporttribüne).
- 3. 20.30 Uhr Protokoll zum Spiel Sportfr. Mei. gegen 96 Kel. am 29. Januar 1928, dazu Vereinsvertreter, Spielführer und Schiedsrichter Stroß (Gießhofen).

Wiederholte Fälle geben uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß unentschiedene Spiele in der Gaugerichtssitzung in Zukunft bestraf werden muß.

Rundfunkprogramm

Königsruhrfesten, Sonnabend, den 11. Februar. 11.30-12.00 Uhr: Räumliche Veränderungen für die Zitate, Landfriede und Solbaitenber. 11.30 bis 15.00 Uhr: Siederunde: Aufstellungen: „Wir treten Sie gegen in einem Kampf“; Leitung Ulrich Sobers, 15 bis 15.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 16.00-16.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 16.30-17.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 17.00-17.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 17.30-18.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 18.00-18.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 18.30-19.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 19.00-19.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 19.30-20.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 20.00-20.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 20.30-21.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 21.00-21.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 21.30-22.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 22.00-22.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 22.30-23.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 23.00-23.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 23.30-24.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 24.00-24.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 24.30-25.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 25.00-25.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 25.30-26.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 26.00-26.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 26.30-27.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 27.00-27.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 27.30-28.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 28.00-28.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 28.30-29.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 29.00-29.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 29.30-30.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 30.00-30.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 30.30-31.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 31.00-31.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 31.30-32.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 32.00-32.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 32.30-33.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 33.00-33.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 33.30-34.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 34.00-34.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 34.30-35.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 35.00-35.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 35.30-36.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 36.00-36.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 36.30-37.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 37.00-37.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 37.30-38.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 38.00-38.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 38.30-39.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 39.00-39.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 39.30-40.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 40.00-40.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 40.30-41.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 41.00-41.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 41.30-42.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 42.00-42.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 42.30-43.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 43.00-43.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 43.30-44.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 44.00-44.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 44.30-45.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 45.00-45.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 45.30-46.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 46.00-46.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 46.30-47.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 47.00-47.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 47.30-48.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 48.00-48.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 48.30-49.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 49.00-49.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 49.30-50.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 50.00-50.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 50.30-51.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 51.00-51.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 51.30-52.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 52.00-52.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 52.30-53.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 53.00-53.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 53.30-54.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 54.00-54.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 54.30-55.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 55.00-55.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 55.30-56.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 56.00-56.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 56.30-57.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 57.00-57.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 57.30-58.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 58.00-58.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 58.30-59.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 59.00-59.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 59.30-60.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 60.00-60.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 60.30-61.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 61.00-61.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 61.30-62.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 62.00-62.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 62.30-63.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 63.00-63.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 63.30-64.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 64.00-64.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 64.30-65.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 65.00-65.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 65.30-66.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 66.00-66.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 66.30-67.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 67.00-67.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 67.30-68.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 68.00-68.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 68.30-69.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 69.00-69.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 69.30-70.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 70.00-70.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 70.30-71.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 71.00-71.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 71.30-72.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 72.00-72.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 72.30-73.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 73.00-73.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 73.30-74.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 74.00-74.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 74.30-75.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 75.00-75.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 75.30-76.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 76.00-76.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 76.30-77.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 77.00-77.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 77.30-78.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 78.00-78.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 78.30-79.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 79.00-79.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 79.30-80.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 80.00-80.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 80.30-81.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 81.00-81.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 81.30-82.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 82.00-82.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 82.30-83.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 83.00-83.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 83.30-84.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 84.00-84.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 84.30-85.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 85.00-85.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 85.30-86.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 86.00-86.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 86.30-87.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 87.00-87.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 87.30-88.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 88.00-88.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 88.30-89.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 89.00-89.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 89.30-90.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 90.00-90.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 90.30-91.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 91.00-91.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 91.30-92.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 92.00-92.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 92.30-93.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 93.00-93.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 93.30-94.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 94.00-94.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 94.30-95.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 95.00-95.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 95.30-96.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 96.00-96.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 96.30-97.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 97.00-97.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 97.30-98.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 98.00-98.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 98.30-99.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 99.00-99.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 99.30-100.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 100.00-100.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 100.30-101.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 101.00-101.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 101.30-102.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 102.00-102.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 102.30-103.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 103.00-103.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 103.30-104.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 104.00-104.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 104.30-105.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 105.00-105.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 105.30-106.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 106.00-106.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 106.30-107.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 107.00-107.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 107.30-108.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 108.00-108.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 108.30-109.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 109.00-109.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 109.30-110.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 110.00-110.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 110.30-111.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 111.00-111.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 111.30-112.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 112.00-112.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 112.30-113.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 113.00-113.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 113.30-114.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 114.00-114.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 114.30-115.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 115.00-115.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 115.30-116.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 116.00-116.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 116.30-117.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 117.00-117.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 117.30-118.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 118.00-118.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 118.30-119.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 119.00-119.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 119.30-120.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 120.00-120.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 120.30-121.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 121.00-121.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 121.30-122.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 122.00-122.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 122.30-123.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 123.00-123.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 123.30-124.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 124.00-124.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 124.30-125.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 125.00-125.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 125.30-126.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 126.00-126.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 126.30-127.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 127.00-127.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 127.30-128.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 128.00-128.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 128.30-129.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 129.00-129.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 129.30-130.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 130.00-130.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 130.30-131.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 131.00-131.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 131.30-132.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 132.00-132.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 132.30-133.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 133.00-133.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 133.30-134.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 134.00-134.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 134.30-135.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 135.00-135.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 135.30-136.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 136.00-136.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 136.30-137.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 137.00-137.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 137.30-138.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 138.00-138.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 138.30-139.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 139.00-139.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 139.30-140.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 140.00-140.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 140.30-141.00 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“; Leitung: Welter; 141.00-141.30 Uhr: Siederunde: „Die Kunst der Sieder“;

Fusion der Girozentrale - Kommunalbank für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt zu Magdeburger und des Sächsischen Provinzialbank zu Merseburg.

Die Verhandlungen über die Fusion der Girozentrale, Kommunalbank für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt zu Magdeburger und der Sächsischen Provinzialbank zu Merseburg sind erfolgreich zu Ende geführt.

Der Sitz der Bank wird Magdeburg sein.

Der Geschäftssitz erstreckt sich auf die Provinz Sachsen und die Länder Thüringen und Anhalt. Das Stammvermögen der Bank beträgt 15 Millionen RM, das zu 2/3 Eigentum der Provinzialverbandes und zu 1/3 Eigentum des Sächsischen Provinzialverbandes.

Die Verwaltung der Bank wird durch einen Verwaltungsrat geleitet, der aus 12 Mitgliedern besteht. Der Verwaltungsrat wird durch die Aktionäre gewählt.

Die Fusion der beiden Banken wird durch die Aktionäre der beiden Banken genehmigt. Die Fusion wird am 1. März 1928 in Kraft treten.

Die Fusion der beiden Banken wird durch die Aktionäre der beiden Banken genehmigt. Die Fusion wird am 1. März 1928 in Kraft treten.

Die Fusion der beiden Banken wird durch die Aktionäre der beiden Banken genehmigt. Die Fusion wird am 1. März 1928 in Kraft treten.

Die Fusion der beiden Banken wird durch die Aktionäre der beiden Banken genehmigt. Die Fusion wird am 1. März 1928 in Kraft treten.

Die Fusion der beiden Banken wird durch die Aktionäre der beiden Banken genehmigt. Die Fusion wird am 1. März 1928 in Kraft treten.

Die Fusion der beiden Banken wird durch die Aktionäre der beiden Banken genehmigt. Die Fusion wird am 1. März 1928 in Kraft treten.

Die Fusion der beiden Banken wird durch die Aktionäre der beiden Banken genehmigt. Die Fusion wird am 1. März 1928 in Kraft treten.

Die Fusion der beiden Banken wird durch die Aktionäre der beiden Banken genehmigt. Die Fusion wird am 1. März 1928 in Kraft treten.

Die Fusion der beiden Banken wird durch die Aktionäre der beiden Banken genehmigt. Die Fusion wird am 1. März 1928 in Kraft treten.

Die Fusion der beiden Banken wird durch die Aktionäre der beiden Banken genehmigt. Die Fusion wird am 1. März 1928 in Kraft treten.

Die Fusion der beiden Banken wird durch die Aktionäre der beiden Banken genehmigt. Die Fusion wird am 1. März 1928 in Kraft treten.

Bessere Beschäftigung in der Eisenindustrie.

Der mitteldeutsche Streik hatte zur Folge, daß die heimische Eisenindustrie größere Bestellungen erhielt. Aus der eisenverarbeitenden Industrie kamen gleichfalls Nachrichten über zunehmende Beschäftigungsmöglichkeiten.

Das ist zum Beispiel in der Eisenindustrie der Fall, wo nachdrückliche Bestellungen einleitet worden sind, die amerikanische Konkurrenz weiter zurückdrängen. Der Erfolg dieser Bestellungen zeigt sich bereits in einem erweiterten Auftragsprogramm, so daß man die Beschäftigten vergrößern mußte.

Die Bestellungen seitens der Metallindustrie sind ausnahmslos mit kurzen Lieferungsfristen versehen.

Auf dem Markt müssen die Beschäftigten der Eisenwerke allerdings einer Konkurrenz unterliegen, nachdem das Bauprogramm der Reichsbahn für 1928 Kürzungen um nahezu die Hälfte brachte.

Die finanzielle Lage der Eisenindustrie ist durch den Rückgang der Aufträge in der Eisenindustrie, die für ein reichhaltiges Material zur Ausarbeitung der Bestellungen in der regionalen Steuerleistung großer Teile Deutschlands beiträgt.

Die Bestellungen der Eisenindustrie sind durch den Rückgang der Aufträge in der Eisenindustrie, die für ein reichhaltiges Material zur Ausarbeitung der Bestellungen in der regionalen Steuerleistung großer Teile Deutschlands beiträgt.

Die Bestellungen der Eisenindustrie sind durch den Rückgang der Aufträge in der Eisenindustrie, die für ein reichhaltiges Material zur Ausarbeitung der Bestellungen in der regionalen Steuerleistung großer Teile Deutschlands beiträgt.

Die Bestellungen der Eisenindustrie sind durch den Rückgang der Aufträge in der Eisenindustrie, die für ein reichhaltiges Material zur Ausarbeitung der Bestellungen in der regionalen Steuerleistung großer Teile Deutschlands beiträgt.

Die Bestellungen der Eisenindustrie sind durch den Rückgang der Aufträge in der Eisenindustrie, die für ein reichhaltiges Material zur Ausarbeitung der Bestellungen in der regionalen Steuerleistung großer Teile Deutschlands beiträgt.

Die Bestellungen der Eisenindustrie sind durch den Rückgang der Aufträge in der Eisenindustrie, die für ein reichhaltiges Material zur Ausarbeitung der Bestellungen in der regionalen Steuerleistung großer Teile Deutschlands beiträgt.

Die Bestellungen der Eisenindustrie sind durch den Rückgang der Aufträge in der Eisenindustrie, die für ein reichhaltiges Material zur Ausarbeitung der Bestellungen in der regionalen Steuerleistung großer Teile Deutschlands beiträgt.

Die Bestellungen der Eisenindustrie sind durch den Rückgang der Aufträge in der Eisenindustrie, die für ein reichhaltiges Material zur Ausarbeitung der Bestellungen in der regionalen Steuerleistung großer Teile Deutschlands beiträgt.

Die Bestellungen der Eisenindustrie sind durch den Rückgang der Aufträge in der Eisenindustrie, die für ein reichhaltiges Material zur Ausarbeitung der Bestellungen in der regionalen Steuerleistung großer Teile Deutschlands beiträgt.

Die Bestellungen der Eisenindustrie sind durch den Rückgang der Aufträge in der Eisenindustrie, die für ein reichhaltiges Material zur Ausarbeitung der Bestellungen in der regionalen Steuerleistung großer Teile Deutschlands beiträgt.

Die Bestellungen der Eisenindustrie sind durch den Rückgang der Aufträge in der Eisenindustrie, die für ein reichhaltiges Material zur Ausarbeitung der Bestellungen in der regionalen Steuerleistung großer Teile Deutschlands beiträgt.

Reifen- und Fahrzeugindustrie.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Die Reifen- und Fahrzeugindustrie hat in der letzten Zeit einen Aufschwung erlebt. Die Produktion ist in den letzten Monaten stark gestiegen.

Fester.

Berlin, 10. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute auf allen Gebieten etwas lebhafter und gegenüber den gestrigen Schlusskursen um 1/2 Prozent befeuert.

Berliner Produkten-Futuresmarkt vom 10. Febr. Weizen März 252,5, Mai 262, Juli 265,25; Roggen März 252,5, Mai 261, Juli 261,5; Hafer...

Wichtige Devisenkurse vom 9. Februar 1928. 1 Dollar = 1.819,44; 1 Pfund Sterling = 20,408.20; 100 Reichsmark = 168,616.86; 1000 Reichsmark = 1686,168.86.

Verkaufsfähige Anleihen. Berlin, 9. Februar. 7% Pr. Lan. Pfänd.-A. 1000 Reichsmark = 11,00; 7% do. do. R. 70,50; 7% do. do. R. 70,50; 7% do. do. R. 70,50.

Berliner Produkten-Futuresmarkt vom 9. Februar. Weizen März 252,5, Mai 262, Juli 265,25; Roggen März 252,5, Mai 261, Juli 261,5; Hafer...

Wetterprognose in Berlin vom 9. Februar. In der Nacht bis zum Morgen Regen, in der Nacht Regen, in der Nacht Regen.

Wetterprognose in Berlin vom 9. Februar. In der Nacht bis zum Morgen Regen, in der Nacht Regen, in der Nacht Regen.

Wetterprognose in Berlin vom 9. Februar. In der Nacht bis zum Morgen Regen, in der Nacht Regen, in der Nacht Regen.

Wetterprognose in Berlin vom 9. Februar. In der Nacht bis zum Morgen Regen, in der Nacht Regen, in der Nacht Regen.

Gaßler Industriehändler Maschinen, S. Zimmermann & Co., A.G., in Halle a. S.

In der Nachbetrachtung der Gesellschaft wurde der Abschluß für die Geschäftsjahre 1927/28 festgestellt. Der Abschluß beträgt 69.615 RM.

Der Abschluß der Gesellschaft wurde festgestellt. Der Abschluß beträgt 69.615 RM.

Der Abschluß der Gesellschaft wurde festgestellt. Der Abschluß beträgt 69.615 RM.

Der Abschluß der Gesellschaft wurde festgestellt. Der Abschluß beträgt 69.615 RM.

Der Abschluß der Gesellschaft wurde festgestellt. Der Abschluß beträgt 69.615 RM.

Der Abschluß der Gesellschaft wurde festgestellt. Der Abschluß beträgt 69.615 RM.

Der Abschluß der Gesellschaft wurde festgestellt. Der Abschluß beträgt 69.615 RM.

Der Abschluß der Gesellschaft wurde festgestellt. Der Abschluß beträgt 69.615 RM.

Vorkurse der Berliner Börse vom 10. Februar

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like Bergmann, Parfenindustrie, Laurahütte, etc.

Berliner Börsenkurse vom 9. Februar.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like Deutsche Anleihen, Bankenaktien, Industrieketten, etc.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like Rhein, Mark, Talskaja, etc.

Kleine Anzeigen

Die Bezugszeitung ist mit dem Inhalt einsehbar. Unter Bezahlung haben wir auch eine Preisliste bis zu 10 Worten monatlich.

Für kleine Anzeigen gilt die Berechnung des Wortes folgend nach 5 Wg. Die Überleitungszeit 15 Wg. Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vorm.

Offene Stellen

Von größerer hiesiger Maschinenfabrik wird zum 1. April jüngerer **Kontokorrent- Buchhalter** mit tadelloser Handschrift, sowie ein jüngerer gewandter **Stenotypist** mögl. mit englischen und französischen Sprachkenntnissen gesucht. Ausführl. Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter J. O. 218 an Invalidentenkass. Ann.-Exp.-Halle, Schwetschkestr. 1

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige Verkaufskräfte

gegen hohe Bezahlung. Schriftliche Bewerbungen erbeten an **Prolos, G. m. b. H.**, Verkaufsstelle Galle a. S., Krausenstraße 6, l.

Für ein bei Galle (Saale) gelegenes Stenotypium

mögl. mit engl. und franz. Sprachkenntn. für sofort gesucht. Frageb. mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr., sowie Angabe von Referenzen erbet. unt. J. 25862 an die Exp. dieser Zeitung.

Berater

für meine patentierten Kettensägeblätter überall gegen Probe, überl. und wollen sich mit Probe machen, die zu Gewinnschritten führen. Schiller, Galle, Markt-Platz-Str. 38.

Einem tüchtigen Schmiedegehilfen

der selbstständig arbeiten kann und gut in Verbindung ist, am lieb. gef. für sofort gesucht. Friedrich Seebardt, Schmiedemeister, Galle a. S.

Raufmannischer Lehrling

von intensiver Ausbildung in der Schreib- u. Einrichtungsbranche gesucht. Schriftl. Bewerbung unter Off. J. 25864 an die Expedition dieser Zeitung.

Guttschein über 10 Worte

50 Pfennig.

Gegen Einzahlung dieses Scheines und anteilige Beteiligung der Abnehmerzahlung für den anliegenden Roman erfolgt die kostenlose Aufnahme eines kleinen Anzeiger bis zu 10 Worten jeden zweiten Wort. Die 4 Wg. Ziffern gelten als Worte. Die 6 Wg. gebührenüberleitungszeit 15 Wg. Die Zeit übertragbar mit der Einzahlung bei dem Journalist.

Wortlaut der Anzeigen

Die vorstehende Begründung wird nicht gedruckt und Anzeigen in gleicher Weise als Wort. Die 6 Wg. gebührenüberleitungszeit 15 Wg. Die Zeit übertragbar mit der Einzahlung bei dem Journalist.

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Robert Trömel, Galle.

Jüngere Stenotypistin

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Einem ledigen Knecht

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Schmiedelehrling

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Wärterlehrling

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Schneiderlehrling

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Wärterlehrling

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Einem tüchtigen Schmiedegehilfen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Stellengefuche

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Ingenieur-Kaufmann

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Ingenieur

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Berater

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Berater

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Berater

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Berater

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Berater

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Berater

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Berater

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Berater

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Berater

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Berater

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Berater

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Berater

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Junges Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Kocher

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Junges, anständiges Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Junges, anständiges Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Junges, anständiges Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Junges, anständiges Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Junges, anständiges Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Junges, anständiges Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Junges, anständiges Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Junges, anständiges Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Junges, anständiges Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Junges, anständiges Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Junges, anständiges Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Junges, anständiges Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Junges, anständiges Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Damen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Chelidies, lauberes Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Alleinmädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Mädchen

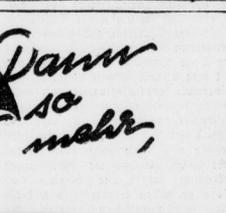
Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Mädchen

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11



Bei diesen gespannten Verhältnissen hat die Kellame kopierte Bedeutung. Es wäre verkehrt, wollte man in dem Zeiten schwebenden Geschäftsganges mit der Injektion nachlassen. In der „faulen Zeit“ zeigen sich im Vordergrund unserer Zeitung die wahren Meister der Kellame

Sehen Sie bitte nicht auf andere und verfügen Sie über uns, alsdann werden Sie den Vorteil ihrer eigenen Initiative bald empfinden. Unser „Werbekontrollanten“ wird Ihnen gern Ratschläge über alle Fragen der Kellame erteilen. Unkosten entstehen Ihnen dadurch nicht.

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Werbekontrollanten

Sucht ein 1. April Richard Reuter, gewandter Stenotypist, Galle, Nr. Krausenstr. 11

Die Steglitzer Schülertragödie vor Gericht.

Paul Krantz war ein romantischer Schüler -- Sein Unglück war die Zeugin Hilda Scheller -- Streiflichter aus dem Leben moderner Jugendlerner -- Wo blieb die Einwirkung der Eltern? -- Wie es zur Tragödie kam.

Schon lange vor Beginn der Verhandlung war der Schwurgerichtssaal in Nacht nicht gefüllt. Eine ganze Bank nahmen die Vertreter des Provinzialschulcollegiums ein. Die Ehre der Sachverständigen ist überaus groß. Beim Zeugnisauftritt erschienen

die Eltern des Angeklagten Krantz, der Mutter Krantz und dessen Frau. Beide sehen sehr verzerrt aus. R.A. Dr. Frey teilt dann mit, daß er auch den Schriftsteller

Arnob Wronen als Sachverständigen geladen habe. Dieser soll begutachten, das sogenannte Nordgericht, das von der Anklage gegen Krantz als Befugnismoment angeführt werde, nichts weiter sei als eine schwächliche Nachahmung eines Klavierspiels. Weiter hat der Verteidiger noch die Polizeiarztin Wieting als Sachverständige geladen, um sich über das Verhalten von Hilda Scheller zu äußern.

Zunächst wurde Krantz über seine Personallisten vernommen. Er ist am 25. Februar 1909 als Sohn eines Musikers in Berlin geboren, der seit dem 12. Lebensjahre, die Volksschule in Marienbrunn besucht und bekam dann seiner Verlobung eine Freistelle an der Oberrealschule.

Frage: Wehrten Sie sich noch nicht?

Antwort: Nein. Sie wurden festgenommen im Anstich an Ihre Tat in der Nacht am 2. Juni?

Antwort: Krantz: An meine Tat? Ich habe keine Tat begangen.

Frage: Also im Anstich an jene Tat?

Antwort: Ja.

R.A. Dr. Frey: Gestern habe ich bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige gegen Hilda Scheller gemacht, die dahin geht, daß sie von dem Verstorbenen ihres Bruders, Stephan zu ermorden, Kenntnis gehabt hat und es unterließ, der behördliche Anzeige zu erklären. Hilda Scheller habe eine Doppeltat begangen, indem sie die behördliche Anzeige gemacht und bei der polizeilichen Vernehmung keine Trauer und Reue über den Tod ihres Geliebten und ihres Bruders gezeigt, sondern sie lächelnd über diese Ereignisse hinweggegangen. Weitere Zeugenabfragen beantragte der Verteidiger über das Verhalten von Günther Scheller, um zu beweisen, daß dieser homoeroticus ist und in jungen Jahren gehabt habe, geschminkt und mit geschwundenen Augenbrauen in die Schule gekommen sei und unverständliche Beziehungen unterhalten habe.

Dann wandte sich der Vorsitzende an den Angeklagten Krantz: Sie handelt sich also bei der Anklage, mit kurzen Worten gesagt, um die Beschuldigung des Mordes, an dem Sie als Mitäter teilgenommen haben sollen, weiter um unbedenklichen Waffenbesitz und schließlich um Verabredung zum Mord an der Hilda Scheller. Sprechen Sie sich frei aus und verzeihen Sie sich für, wie es in Ihrem Interesse liegt, aber überlegen Sie sich, ob es nicht das Beste ist, die Wahrheit zu sagen.

Angeklagter: Das tue ich ohnehin.

Krantz' Stellung zu Eltern und Lehrern.

Frage: Wie verhielten sich Vater und Mutter zu Ihnen?

Antwort: Die Eltern traten mir immer freundlich entgegen, besonders die Mutter, die mir jeden Wunsch von den Augen ablas.

Mit den Lehrern dagegen kommt ich in keinen Kontakt kommen, da das Erziehungssystem mir so schematisch war. Der Vater war immer sehr nachsichtig und ließ mich zum großen Teil meinen Willen, aber ich mußte die Freiheit nicht aus.

Frage: Wurden Bekehrnisse von den Eltern geübt?

Antwort: Die Eltern gaben mir einen Beweis und ich sah meinen Fehler aus. Es geschah stets durch freundlichen Zurpruch.

Frage: Sie sagten, die Schule kam Ihnen zu schematisch vor, konnten Sie sich denn damals schon ein Urteil bilden?

Antwort: Ob mein Urteil richtig war, weiß ich nicht, aber ich urteilte so in meinem jugendlichen Herbergswange.

Frage: Es gäbe also in Ihnen. War es da nicht sehr schwer für einen Lehrer, einen reinen Wein aus dem Sektenschorz zu trennen zu lassen?

Antwort: Einige Lehrer haben sich Mühe, die Schülervogel in ihrem inneren Drängen zu verstehen, aber andere beschränkten sich nur darauf, den Befehl zu vermitteln.

Frage: Zuletzt hat es doch gehapert auf der Schule, wenn Sie auch im allgemeinen mitkommen sind. Warum hatten Sie denn zuletzt keine Lust mehr?

Antwort: Ich wollte nicht mehr das Gefühl der Abhängigkeit haben und nicht mehr als Schülervogel behandelt werden, wenn ich sah, daß bei den Lehrern

Nachdem der Vorsitzende dann noch kurz erwähnt hatte, daß der Angeklagte mit 15 Jahren sich Selbstmord durch Erben von Nachschiffen

verdient hat, und zwar so viel, daß er der Mutter etwas Koffein abgeben konnte, erzählte der Angeklagte, wie er mit 100 Mark in der Tasche mit einigen Freunden die Reise in die Fremde antrat, um dort eine Existenz zu ergreifen, am liebsten stütz er sich auf die Fingerringe, die er sich selbst gekauft hatte. Die Reise ging bis Konstantinopel und ist von ihm in seinem Tagebuch eingehend beschrieben worden. Wegen des Elternhauses bekam er schließlich Gewissensbisse, so daß er zurückkehrte und auch wieder in die Schule eintrat.

Frage: Das Fernbleiben von der Schule wurde Ihnen also nicht allzu bösegenommen. Sie wurde Ihnen wieder geboten, ein ordentliches Leben durchzuführen. Wie lange hat dieser Ihr Vorhaben gedauert?

Antwort: Ein halbes Jahr. Im Frühjahr 1926 ging es wieder los, als ich in der Unterstufe den Günther Scheller kennenlernte. Bestimmend dafür waren auch andere Schulfreunde, aber es herrschte dort nicht solche Ungebundenheit wie im Scheller'schen Hause. Ich fing wieder an zu summen, tat für die Schule nichts mehr, lediglich aus Opposition zu Eltern und Lehrern.

Hilda Scheller tritt in sein Leben.

Frage: In welchen Kreisen haben Sie nun Bekanntschaft?

Antwort: In den verschiedensten Kreisen. Jüngere Freundschaften entstanden jedoch daraus nicht. Ich hatte nur eine Anzahl Freunde, mit denen ich für Literatur und Kunst im allgemeinen schwärmte. Günther Scheller war zunächst nicht dabei, denn er hatte nur das Interesse, möglichst viel mit Mädchen zu verkehren.

Frage: Wie kamen Sie nun trotz dieser verschiedenen Charaktere mit ihm näher zusammen?

Antwort: Er sprach von dem Banden seiner Eltern in Walsen, wo Ungebundenheit und Freiheit in reichstem Maße herrschte, und bat mich eingeladen. Trotzdem mir innerlich nicht zusammenkommen, blieb ich, weil ich die Bekanntschaft mit seiner Schwester Hilda gemacht hatte.

Frage: Wie wuchs sich diese Bekanntschaft nun aus?

Antwort: Wir trafen uns nach und nach näher, und der Verkehr nahm auch jüngerliche Formen an. Gelegenheit war dazu, weil wir uns viel selbst überlassen waren.

Frage: Gaben die Eltern denn dem nicht entgegenzutreten versucht?

Antwort: Frau Scheller war verehrt und Herr Scheller war oft nicht da. Weiter gab der Angeklagte dann an, daß Günther Scheller ihm erzählt habe, daß er viel in anomalen Kreisen verkehrte. Nach seiner Meinung geschah das nicht aus Spott oder Neugierde, sondern aus einer gewissen Abenteuerlust heraus, und weil er nach Meinung des Krantz diese Kreise anstrebte.

Frage: Wie fanden Sie zu Hilda Scheller?

Antwort: Ich hatte sie sehr gern und sie zeigte mir gegenüber die gleichen Gefühle.

Frage: Sie sprachen von den familiären Formen Ihres Verkehrs. Von wem ging die Anregung dazu aus?

Antwort: Von Hilda Scheller. Sie verstand die Gespräche immer in eine bestimmte Richtung zu lenken.

Wie der Mord geschah.

Unter allgemeiner Spannung beginnt nunmehr die Vernehmung des Angeklagten Krantz zu den in der Anklageschrift geschilderten Vorgängen. Der Angeklagte schildert, daß er das Zimmer, in dem er sonst mit Günther zusammen saß, verschlossen fand. Er bemühte sich aber nicht lange, Einlaß zu finden, sondern begab sich auf den Boden des Landhauses, wo noch zwei Betten standen. Dorthin kam Hilda, nur mit einem Nachtschiff bekleidet. Am nächsten Morgen fuhr Hilda ins Bureau ihres Vaters.

Frage: Mühte sie denn nicht zur Schule gehen?

Antwort: Sie ging manchmal nicht zur Schule. Er selbst, so schildert Krantz weiter, habe bis nachmittags 5 Uhr geschlafen. Günther schlug ihm dann vor, gemeinsam in die Stadtmöncherei zu gehen und sich unterwegs ein paar Mädchen einzufinden.

Der Angeklagte schildert nunmehr, wie er mit Günther Scheller zusammen nach Steglitz in die Scheller'sche Stadtmöncherei gefahren sei. Als sie in die Wohnung kamen, sahen sie dort Licht. Günther, der Eindringler vermutete, wollte zur Polizei gehen. Aber der Angeklagte machte ihn darauf aufmerksam, daß man ruhig erst nachsehen könne, was los sei, denn er habe keine Pistole bei sich, und man brauche keine Angst zu haben.

Auf der Treppe trafen sie Hilda Scheller, die ein ziemlich erkanntes Gesicht machte. Das Zusammenreffen mit dem Bruder und dem Freund war ihr nicht angenehm. Sie hatte nämlich, so sagt der Angeklagte, kurz vorher ihren ehemaligen Freund, den Kochschilling Hans Stephan, zu sich bestellt.

Der Plan wird gefaßt.

Der Angeklagte schildert nun den weiteren Verlauf bis zum tragischen Schicksal des Zusammenkommens. Zunächst hätten Günther Scheller,

die Freundin Elinor, die Hilda auf Wunsch ihres Bruders herbeigeholt hatte, und er, der Angeklagte, in dem Wohnzimmer geessen und Obstwein und Bier getrunken, während sie sich unterhielten.

Wichtig sei Günther fortgegangen und habe Elinor mit Stephan allein gelassen. Die ganze Zeit über sei Hilda nicht dort gewesen, sondern mit dem für ihren Bruder ankommenden Semand in einem anderen Zimmer. Nachdem Günther fort war, sei er, Krantz, mit Elinore ins Schlafzimmer gegangen.

Frage: War das denn nun nicht unrichtig von Ihnen gegen Hilda?

Antwort: Ich dachte mir, nachdem ich gesehen hatte, daß sich Hilda, den Stephan mitgebracht hatte, wenn die Welt so spielt, dann spiele ich auch so.

Frage: Da haben Sie also wieder einmal einen Ihrer besseren Grundfälle aufgegeben?

Antwort: Der Gedanke, daß Hilda mit Stephan zusammen war, war mir furchtbar unangenehm. Ich suchte Kraft beim Alkohol und bei Elinor und fand ihn auch.

Da hörten wir auf der Treppe Schritte von Günther. Hilda nahm mir das Gewehr ab, und versteckte ihn dann im Schlafzimmer. Anschließend kam Günther herein. Er fragte seine Schwester, mit wem sie zusammen sei. Darauf sagte sie, mit einem alten Bekannten, den kennst du nicht. Dann wünschte er, daß sie uns ungeört lassen sollte und ging mit mir in die Küche, während Hilda ins Schlafzimmer zurückging, wo sie sich alsbald mit Stephan zusammen schließen sollte.

Wir haben in der Küche geessen, Günther Scheller und ich, und Hilda hat sich nicht an der Küche beteiligt. Ich habe mich nicht beteiligt, da ich gehört hatte, daß Stephan bei der Hilda war, gesagt, daß er aus dem Leben gehen wollte; er hatte es mit Stephan unter einem Dach nicht mehr aus, weil Stephan bei der Hochzeit der Familie mit, er wollte sich erschlagen. Ich machte mir, sagte ich darauf, und nun berieten wir gemeinsam den Plan. Ich zog meine Pistole hervor. Günther Scheller ließ sich von mir geben, lud sie mit dem Patronen, die er gefunden hat, und während er mit der Waffe herumspielte, stand Hilda in einem Schlaflos. Hilda kam aus dem Schlafzimmer in die Küche geküßt und fragte erschrocken, was passiert sei. „Es ist nichts“, erwiderte ich darauf.

Jetzt geht sie wieder ins Schlafzimmer zu meinem guten Freunde“, sagte Günther, und er fügte hinzu, er habe eigentlich nicht ein, warum er allein herbeigehen sollte, während Stephan sich mit seiner Schwester befand. „Ich nehme ich mit“, sagte Günther Scheller dann, und ich stimmte ihm zu, weil ich mich sehr darüber freute, daß Stephan mit der Hilda schlief. Daraufhin sprachen wir darüber, was aus Hilda werden sollte, und während wir dies besprachen, sah ich, daß Hilda sich mit dem Krantz mischungs. Nach einiger Unterbrechung sah ich dann:

„Es ist gut, dann werden wir alle drei...“

Brief an das Weltall.

Wir berieten eingehend über die Ausgestaltung unserer Briefe, und Günther und ich sprachen zunächst während wir Wein tranken, einige Briefe.

Wir beschlossen: Diese Briefe sind an das Weltall, an eine Zeitung und an zwei Freunde gerichtet. Der Brief an das Weltall und an einen der Freunde liegt dem Gericht vor; ich werde sie jetzt gleich wieder ins Schlafzimmer zu meinem guten Freunde“, sagte Günther, und er fügte hinzu, er habe eigentlich nicht ein, warum er allein herbeigehen sollte, während Stephan sich mit seiner Schwester befand. „Ich nehme ich mit“, sagte Günther Scheller dann, und ich stimmte ihm zu, weil ich mich sehr darüber freute, daß Stephan mit der Hilda schlief. Daraufhin sprachen wir darüber, was aus Hilda werden sollte, und während wir dies besprachen, sah ich, daß Hilda sich mit dem Krantz mischungs. Nach einiger Unterbrechung sah ich dann:

„Es ist gut, dann werden wir alle drei...“

Brief an das Weltall.

Wir berieten eingehend über die Ausgestaltung unserer Briefe, und Günther und ich sprachen zunächst während wir Wein tranken, einige Briefe.

Wir beschlossen: Diese Briefe sind an das Weltall, an eine Zeitung und an zwei Freunde gerichtet. Der Brief an das Weltall und an einen der Freunde liegt dem Gericht vor; ich werde sie jetzt gleich wieder ins Schlafzimmer zu meinem guten Freunde“, sagte Günther, und er fügte hinzu, er habe eigentlich nicht ein, warum er allein herbeigehen sollte, während Stephan sich mit seiner Schwester befand. „Ich nehme ich mit“, sagte Günther Scheller dann, und ich stimmte ihm zu, weil ich mich sehr darüber freute, daß Stephan mit der Hilda schlief. Daraufhin sprachen wir darüber, was aus Hilda werden sollte, und während wir dies besprachen, sah ich, daß Hilda sich mit dem Krantz mischungs. Nach einiger Unterbrechung sah ich dann:

„Es ist gut, dann werden wir alle drei...“

Brief an das Weltall.

Wir berieten eingehend über die Ausgestaltung unserer Briefe, und Günther und ich sprachen zunächst während wir Wein tranken, einige Briefe.

Wir beschlossen: Diese Briefe sind an das Weltall, an eine Zeitung und an zwei Freunde gerichtet. Der Brief an das Weltall und an einen der Freunde liegt dem Gericht vor; ich werde sie jetzt gleich wieder ins Schlafzimmer zu meinem guten Freunde“, sagte Günther, und er fügte hinzu, er habe eigentlich nicht ein, warum er allein herbeigehen sollte, während Stephan sich mit seiner Schwester befand. „Ich nehme ich mit“, sagte Günther Scheller dann, und ich stimmte ihm zu, weil ich mich sehr darüber freute, daß Stephan mit der Hilda schlief. Daraufhin sprachen wir darüber, was aus Hilda werden sollte, und während wir dies besprachen, sah ich, daß Hilda sich mit dem Krantz mischungs. Nach einiger Unterbrechung sah ich dann:

„Es ist gut, dann werden wir alle drei...“

Brief an das Weltall.

Wir berieten eingehend über die Ausgestaltung unserer Briefe, und Günther und ich sprachen zunächst während wir Wein tranken, einige Briefe.

Wir beschlossen: Diese Briefe sind an das Weltall, an eine Zeitung und an zwei Freunde gerichtet. Der Brief an das Weltall und an einen der Freunde liegt dem Gericht vor; ich werde sie jetzt gleich wieder ins Schlafzimmer zu meinem guten Freunde“, sagte Günther, und er fügte hinzu, er habe eigentlich nicht ein, warum er allein herbeigehen sollte, während Stephan sich mit seiner Schwester befand. „Ich nehme ich mit“, sagte Günther Scheller dann, und ich stimmte ihm zu, weil ich mich sehr darüber freute, daß Stephan mit der Hilda schlief. Daraufhin sprachen wir darüber, was aus Hilda werden sollte, und während wir dies besprachen, sah ich, daß Hilda sich mit dem Krantz mischungs. Nach einiger Unterbrechung sah ich dann:

Frage: Nun wollte ich mit mir Schlup machen aber Hilda Scheller nahm mir die Pistole fort und sagte, daß sie jetzt einen Herz ansetzen wollte.

Es schloß sich daran die Vernehmung der Zeugin Hilda Scheller.

Straßenbahnunglück in Lothringen.

12 Tote und 34 Verletzte.

In der Gegend von Diedenhofen löste sich ein Teil eines Straßenbahnzuges und fiel mit einem von Hayagen kommenden Straßenbahnwagen zusammen. Bis 7 Uhr abend verzeichnete man 12 Tote und 34 Verletzte die in verschiedenen Krankenhäusern untergebracht worden sind. Der Straßenbahnfahrer, der die Furcht ergriffen. Er scheint irtümlich getötet zu sein.

Das erste Hotel Salzburgs in Flammen.

Im Grandhotel de l'Europe, dem größte Hotel Salzburgs, brach aus bisher nicht gekannte Ursache Feuer aus, das mit ungeheurer Schmelze seit das Tagesgeschehen der etwa vierzig Meter lange Gartenhausfront ergriff. Als die Feuerwehre von Salzburg und Umgebung mit allen verfügbaren Wassermitteln und Mannschaften anrückten, handelte es sich um ein großes Dachstuhl in helle Flammen. Eine Stunde später künzten bereit Teile des Daches ein. Das Feuer ist noch nicht gelöscht, kann aber als lokalisiert gelten.

Das Grandhotel de l'Europe gehört zu den ersten Hotels Oesterreichs. Es ist während der Salzburger Festspiele der Mittelpunkt des künftigen Lebens.

Bei dem Brand des Hotels de l'Europe erlitten

sehr zahlreiche Verletzungen. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt, doch vermutet man, daß der Brand durch unvorsichtige Handlungen eines Arbeiters mit einer Zigarette entstanden ist. Der Schicksalchen ist sehr groß.

Zwei Zimmer des gefährdeten gewesenen dritten Stocks bewohnte die Witwe des Burgschalkspielers Kainz. Die dort aufbewahrten schätzbaren Erinnungen an Kainz konnten gerettet werden.

Frankösisch-amerikanische Schlägerei auf dem Montmartre.

In einem Nachtloft auf dem Montmartre in Paris kam es zu einer blutigen Schlägerei. Eine Gesellschaft betrunkenen Amerikaner geriet mit der schwarzen Jazztabelle in Streit, da sie die Unannehmlichkeit von Negern im gleichen Lokal als Beleidigung für ihre Ehre bezeichnet. Einer der Negermänner, der aus einer französisch Kolonie kam, und das französisch Bürgerrecht besitzt, ließ sich durch die Drohungen der Amerikaner dazu hinreißen, sie zum Verlassen des Lokals aufzufordern, wenn ihnen der Aufenthalt darin nicht gefalle. Im Handumdrehen war eine Schlägerei im Gange, bei der auch Revolvereinsatz trafen. Der Besitzer des Lokals erhielt einen Kopfstoß. Zwei Damen wurden verletzt und einer der Amerikaner erhielt einen Messerstoich in die Brust. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, die Kampfenden auseinanderzutreiben, zu verhaften und das Vergnügungslotal zu säubern.

Er hat die Lächer auf seiner Seite.

Ein Pariser Apotheker, der von der Polizei wegen Verletzung des Sonntagsruhegesetzes bereits 130 Strafmandate erhalten hatte, entfernte sämtliche Medikamente aus seinem Schaufenster und erlegte sie durch seine Strafmandate. Darauf laufen er sich Zeitungen und ließ sich in seinem Laden als Zeitungsverkäufer nieder. Der wipige Apotheker hat natürlich die Lächer auf seiner Seite.

Erdrutsch in Norwegen.

26 Meilen von Bergen entfernt erfolgte ein großer Erdrutsch, bei dem Eisenbahnbrücken, Oslo-Bergen unterbrach. In der Gemeinde Bævrestrand wurden durch einen Erdrutsch drei Wohnhäuser und eine Reihe kleinerer Gebäude zerstört. Der Besitzer eines Hauses, seine Frau und drei Kinder kamen dabei um.

Drei Eisküfer von einer Lawine verschüttet. Am Nordhang des Triffelstos bei Quers in Norzberg ist eine große Lawine niedergegangen, wodurch vier Eisküfer verschüttet wurden. Während es dem einen von ihnen gelang, sich selbst aus der Lawine herauszuarbeiten, konnten die anderen drei nur als Leichen geborgen werden.

Scharlachepidemie in Seraphim. Im Seraphim ist eine Scharlachepidemie ausgebrochen, bei der in der Stadt Trama in den letzten zwei Wochen bereits sechzig Kinder zum Opfer gefallen sind. Die Einwohner des Ortes fliehen.

Kingsvagn von Dampfer „Columbus“. Als der Wooddampfer „Columbus“ auf der Fahrt nach Mittelamerika die Neuporter Quarantäne passierte, startete der deutsche Flieger Walter Sagen aus seinem „Höhenretter“ vom Deck des Dampfers, überflog Manhattan und landete (obwohl wieder höher neben dem „Columbus“.

Verein ehemal. 36er Merseburg.

Am 8. d. Mts. riß der unerbittliche Tod einen unserer Kameraden, den Landesobersekretär

Gustav Liebmann

aus unseren Reihen. Der Verstorbene war uns allen ein lieber Kamerad. Sein Andenken wird allezeit unter uns fortleben.

Der Vorstand.

Antreten zur Beerdigung am Sonnabend 3 Uhr nachm. Wilhelmsburg.

**Landesverwaltungsrat Hesse
u. Frau Anneliese geb. Schneider**

zeigen hoch erfreut die Geburt einer Tochter an.

Merseburg, den 9. Februar 1928.
Clobicauer Straße 42

Familiennachrichten.

Verlobungen: Alfred Danf u. Frau, Obhauen. — Hubemar Rlos und Frau Alma geb. Sachse, Baumetstra und Mohlendorf.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Walter Wirth zu Merseburg wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 19. Januar 1928 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 19. Januar 1928 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Merseburg, den 7. Februar 1928. Das Amtsgericht.

Monatshefte verteuert ich am **Sonnabend, d. 11. d. Mts., nachm. 4 Uhr** im Gasthof „Zur Funkenburg, hier

1 Schreibmaschine, 1 Sofa, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Klavier, 1 Schlafzimmerschrank, 1 Kleiderwagen (Dress)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Mentel, Gerichtsvollzieher Nr. 1.

Wegen Trauerfeier

bleibt mein Geschäft am Sonnabend, den 11. Febr., von 1 bis 5 Uhr nachm.

= geschlossen! =
Carl Brendel.

Todesfälle:

Friedrich Hermann Luthke, Granitzsch.
Alle Begräbnisse, Untermerseburg.
Paul Kunzow, Schleuditz.
Hrn. Wilmine Götmer, Köstlichau.

Appelbe — Läufer
Hans Langenau u. Frau
Tappichhaus Agay & Glöck,
Frankenstr. 11, 1700
Schreib-mas. sofort!

Wer inseriert, verkauft!

Unsere Wohlfeile Weiße Woche!

dauert nur noch bis **Sonnabend, den 11. Februar 1928**

Merseburg Otto Dobkowitz Leuna

Personal-Gesuch

Für unser im Frühjahr in Merseburg neu zu eröffnendes modernes Kaufhaus suchen wir für alle Abteilungen tüchtiges, branchekundiges

Verkaufs-Personal

Ferner für Kontor, Kassen, Waren- ausgabe (Packtische)

gewandte Kräfte

Damen oder Herren mit guten Empfehlungen, möglichst aus der Textilbranche. Wir reflektieren nur auf erste Kräfte mit besten Branchenkenntnissen. Damen und Herren, die bereits in ersten Geschäften tätig waren und denen daran liegt, in einem großen, neuzeitlichen Kaufhaus sich eine angenehme, dauernde und gut bezahlte Stellung zu schaffen, wollen schriftliche Angebote (mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche) an uns einreichen. Diskretion wird zugesichert.

Kaufhaus Conitzer

Aschersleben (am Harz).

Sonder-Angebot in Konserven!

1 Waggon

Junge Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose 56 Pf.

! Decken Sie Ihren Bedarf ein solange der Vorrat reicht !

Telephon 826

Telephon 826

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs

neben Lichtspiele „Sonne“.



für Hausbrand und Industrie

Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend:
Michel-Brikett-Verkaufsstelle
m. b. H.
Merseburg
Neulandstraße (am Oberbahnhof)
Ferienstr. 82

Ansicht. Theater.

Stadtheater in Halle.
Sonnabend, 30 Uhr:
„Babone.“
Mittwoch in Halle.
Mittwoch, 8 Uhr:
„Wenn ich dich.“
Königs Theater in Leipzig.
Sonnabend, 19.30 Uhr:
„Madame Butterfly.“
Mittwoch in Leipzig.
Sonnabend, 30 Uhr:
„Die Cyprien.“

Lichtspiele in Halle:
6. u. 8. Uhr:
Königin Luise.
6. u. 8. Uhr:
Königin Luise.
Sonnabend, 8. Uhr:
Wenn Menschen reif zur Liebe werden!

11. Leipziger Straße.
Luo wohnt.
11. u. 12. Uhr:
Berlin, die Einigkeit der Großstadt.

M. R. G.

Seute, Freitag, abends 8,15 Uhr:
Monats- versammlung
im „Bootschiff.“
Der Vorstand.

Zweigverein Merseburg des Evangelischen Bundes.

Am Freitag, den 17. Febr., abds. 8 Uhr

Luther-Gedenkfeier

in der Stadtkirche St. Marien
Geheimrat Prof. Dr. Scholz (Berlin) spricht über: „Das Erbe Luthers.“
Die evangelische Bevölkerung unserer Stadt wird herzlich dazu eingeladen.
Eintritt frei. — Druckzettel am Eingang.

Schachklub Merseburg

Sonntag, den 12. Februar 1928

Simultanvorstellung

mit einleit. Vortrag des Herrn Reg.-Vize-Präsidenten Fehrmann

Gäste willkommen!
Beginn pünktlich 15⁰⁰ im Tivoli Zimmer Nr. 1

Technikum Ilmenau

Ingenieurlehre f. Maschinenbau u. Elektrotechnik
Wissenschaftl. Betriebslehre f. Werkzeugmaschinen

Ratskeller

Sonnabend, den 11. Februar
wegen Vereinsfestlichkeit
von 14 Uhr geschlossen!
Otto Kiebler.